

BNE | BBNE: Leitfaden für Lehrkräfte und ausbildendes Personal - Lernen die Welt zu verändern

Inhaltsangabe

Einleitung

Teil 1 - BNE

- 03 Was ist: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- 04 Didaktische Prinzipien: Transformation und Handlungsorientierung
- 05 Gestaltungskompetenzen: Erkennen, schlussfolgern, handeln
- 06 Achtsamkeit: BNE startet bei uns selbst
- 07 Partizipation: Elementarer Bestandteil von BNE

Teil 2 - BBNE

- 08 Was ist: Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)
- 09 „Knowledge-Action-Gap“: Vom Wissen zum Handeln
- 10 BBNE: Eine besondere Rolle
- 11 Schlüsselemente von (B)BNE
- 12 Nachhaltigkeitsstrategien

Teil 3 - Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal

- 13 BNE Vorbereitung für Lehrkräfte und ausbildendes Personal
- 17 Kompetenzbasierte BNE Modelle für Pädagog*innen
- 18 Die Bedeutung von Emotionen und Motivationen für Handlungskompetenz
- 19 Bedürfnisse, Emotionen und Entwicklung

20 **Verwendete und weiterführende Literatur**

21 **Erfahre mehr zu BNE | BBNE**



Einleitung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat die Aufgabe es allen Menschen zu ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, erklärt die Deutsche UNESCO-Kommission (2020).

Dies bezieht die im September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung beschlossenen 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs)  mit ein.

Im Jahr 2017 wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als einer der wesentlichen Bestandteile des Lernens in ganz Deutschland beschlossen. Nachhaltige Entwicklung soll als Leitbild in allen Bildungsbereichen verankert werden, damit wir globale Probleme wie den Klimawandel, aber auch Armut, Chancenungleichheit und vieles mehr lösen können.

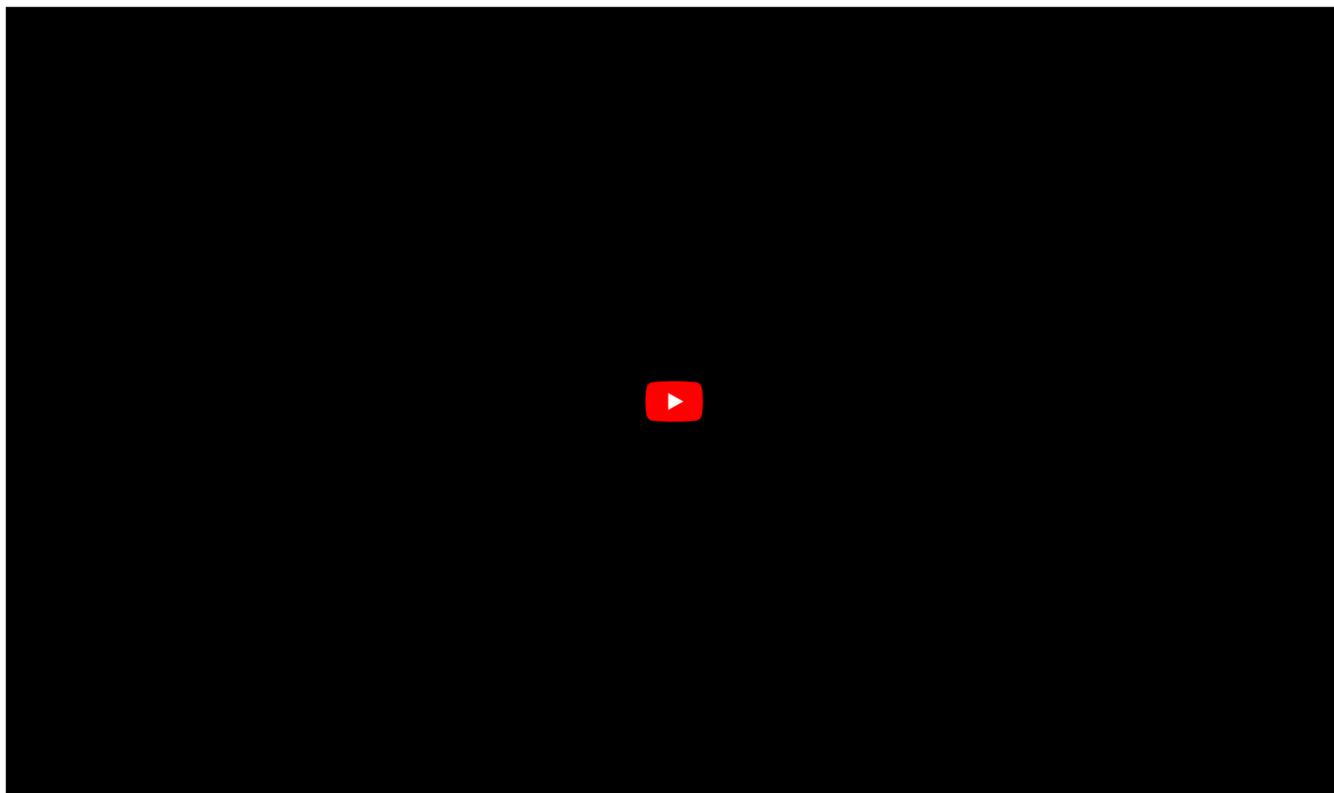
Das bedeutet im Falle der **beruflichen Bildung** für nachhaltige Entwicklung (BBNE), dass Nachhaltigkeitsthemen grundlegend in bereits bestehende Unterrichtsthemen integriert und ergänzt werden sollen, um nachhaltige Entwicklung zu einem selbstverständlichen Bestandteil einer zukunftsfähigen Bildung zu machen.

Im Folgenden werden die Grundlagen von BNE und BBNE sowie Möglichkeiten zur Vorbereitung und Kompetenzentwicklung für Lehrkräfte und ausbildendes Personal aufgezeigt.

1. Was ist: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das Video gibt eine kurze Erläuterung zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wie wollen wir in Zukunft leben? Was und wie müssen wir lernen, um unsere Welt lebenswert zu gestalten? Bildung für nachhaltige Entwicklung hilft uns, Antworten auf diese Fragen zu finden. Erfahrt mehr über BNE im Erklärfilm der Deutschen UNESCO-Kommission.



Als transformative Bildung stellt BNE einen direkten Zusammenhang zwischen individuellen Veränderungen und gesellschaftlichem Wandel her. Es ist ihre Aufgabe, Kompetenzen zu vermitteln und **Resilienz**¹ zu stärken, um heutige und zukünftige Krisen zu bewältigen und Lösungen zu finden. Damit dies gelingt, sollen **Gestaltungskompetenzen** einer BNE als Fundament vermittelt und nachhaltiges Denken und Handeln zukunftsorientiert gefördert werden.

Kompetenzen bedeuten vor allem die Verbindung von Wissen und Können, die uns befähigen zu handeln. Als kompetent verstehen wir Menschen, die sich auf der Grundlage von Wissen und Können aktuellen Herausforderungen anpassen und auf diese zu reagieren wissen.

Allerdings können Kompetenzen und Werteorientierungen nicht vermittelt, sondern müssen von den Lernenden selbst entwickelt werden. BNE bedarf daher einer handlungsorientierten, transformativen Pädagogik, die Lernende dabei unterstützt, teilzunehmen, zu entdecken, zu entwickeln und zu verbinden.

¹ Resilienz = psychische Widerstandskraft; Fähigkeit, schwierige Lebenssituationen wie Krisen oder Katastrophen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu bewältigen -> Eine Fähigkeit, die z.B. zur Bewältigung der Klimakrise von hoher Bedeutung ist.

2. Didaktische Prinzipien: Transformation und Handlungsorientierung

Kompetenzen und Werteorientierungen können nicht vermittelt, sondern müssen von den Lernenden selbst entwickelt werden.

Die Orientierung von Schule, Unterricht und Ausbildung an BNE bedarf daher einer handlungsorientierten, transformativen Pädagogik, die sich durch folgende didaktische Prinzipien (in keiner besonderen Reihenfolge) auszeichnet:

1. Lernendenzentrierung und Zugänglichkeit:

Mehrdimensionale und den Alltag berücksichtigende Verbindungen herstellen

Verbindung von sozialem, selbstbezogenem und methodenorientiertem mit sachbezogenem Lernen

2. Handlungs- und Reflexionsorientierung:

Erfahrungen ermöglichen und eigene und kollektive Denkweisen fördern

3. Transformatives und transgressives Lernen:

Sich selbst und die Welt reflektierendes und bereichsübergreifendes Lernen vereinen

4. Partizipationsorientierung:

Mitgestaltung ermöglichen und Eigeninitiative fördern

5. Entdeckendes Lernen:

Bestehendes Wissen aktivieren und eigene Fragen ins Zentrum stellen

6. Vernetzendes Lernen:

Zusammenhänge entdecken und den Blick aufs Ganze schulen

7. Visionsorientierung:

Sich an positiven Zukunftsvorstellungen sowie innovativem Denken orientieren

8. Chancengleichheit / Chancengerechtigkeit:

Gerechte Entwicklungsmöglichkeiten für alle schaffen, unter der Berücksichtigung verschiedener Hintergründe und Ausgangssituationen

9. Empathisches und Emotionales Lernen / Selbstreflexion:

Gefühle und das persönliche Erleben in Lernprozesse involvieren, um eine Stärkere Verbindung und verbesserte Erinnerung zu Erlerntem aufzubauen

—

(vgl. BMBF 2017; vgl. Rieckmann 2018; vgl. *éducation21* 2016)

3. Gestaltungskompetenzen: Erkennen, schlussfolgern, handeln

Die Vermittlung bzw. das Erlernen von Gestaltungskompetenzen gilt als elementarer Bestandteil einer BNE.

Um einen allgemeinen Rahmen zum Erreichen der Ziele einer BNE zu schaffen, hat das Nationalkomitee der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) einen Katalog von zwölf Gestaltungskompetenzen definiert. Diese sind sowohl miteinander vernetzt als auch voneinander abhängig. Gleichzeitig geben sie Hinweise auf die Methoden, mit denen sie gefördert werden können.

Die zwölf Gestaltungskompetenzen lauten: Sach- und Methodenkompetenzen

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können

Sozialkompetenzen

5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
7. Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können

Selbstkompetenzen

9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Selbstständig planen und handeln können
11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können

Diese zwölf Gestaltungskompetenzen sind, etwas vereinfacht dargestellt, erfüllt, wenn eine Bildungsaktivität im Sinne von BNE niemanden ausschließt, partizipativ ist, motiviert, ausprobieren ermöglicht, das eigene Handeln reflektiert, alle etwas lernen und die Aspekte der Nachhaltigkeit transportiert werden.

Um den Erwerb von Gestaltungskompetenzen zu ermöglichen, sollten Inhalte von Bildungsprozessen Fragen und Problemfelder betreffen, die für die Gegenwart und Zukunft unter der Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung bedeutsam sind. Ebenso sollten sie eine Auseinandersetzung mit Werthaltungen ermöglichen.

(n. de Haan 2008)



4. Achtsamkeit: BNE startet bei uns selbst

Moderne Definition von Achtsamkeit:



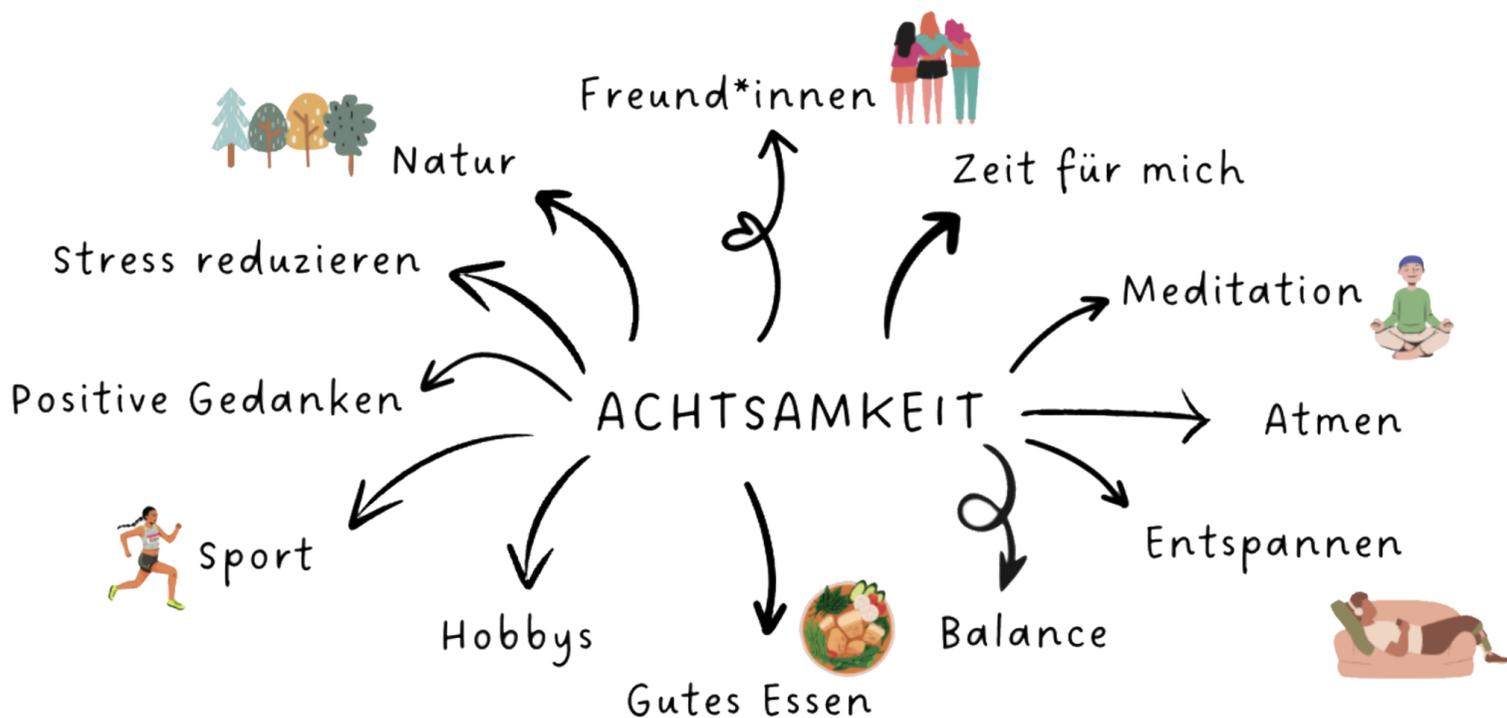
Achtsamkeit ist definiert als das unvoreingenommene Gewahrsein, welches durch das absichtsvolle und kontinuierliche Beachten eigener augenblicklicher Erfahrungen mit einer offenen, annehmenden, wohlwollenden und mitfühlenden Haltung entsteht.

(Böhme et al. 2016)



BNE startet immer bei uns selbst. In einem abstürzenden Flugzeug sind wir aufgefordert, unsere eigene Sauerstoffmaske zuerst aufzusetzen. Der Sinn ist eindeutig: Bin ich erstmal ohnmächtig, kann ich niemandem mehr helfen. Das gleiche Prinzip gilt auch in anderen Lebenssituationen: Nur wenn es mir gut geht, wenn ich mich um mich kümmere und achtsam mit meinen Bedürfnissen umgehe, bin ich in der Lage, anderen zu helfen, meine Gedanken frei und innovativ zu entfalten und zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen.

Um aktiver Teil einer nachhaltigen Entwicklung zu sein, ist es daher von höchster Bedeutung, **achtsam** und **bedürfnisorientiert** mit uns selbst umzugehen. Grundlagen, Prinzipien und Kompetenzen der BNE müssen erlernt und verinnerlicht werden, um eigene Werte im Sinne einer BNE zu entwickeln, unser Verhalten und Handeln entsprechend anpassen zu können und so gemeinsam eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Achtsamkeit und Gestaltungs Kompetenzen gehören somit zu den Grundlagen von BNE.



5. Partizipation: Elementarer Bestandteil von BNE

Nachhaltige Entwicklung ist ein gesellschaftlicher Lern-, Verständigungs- und Gestaltungsprozess, der erst durch die Beteiligung möglichst Vieler mit Ideen und Visionen gefüllt und vorangetrieben werden kann.

Im Rahmen von nachhaltiger Entwicklung, bei der es um die gemeinsame Gestaltung einer lebenswerten Zukunft geht, sowie im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung, die die Vermittlung der notwendigen Kompetenzen beinhaltet, gilt Partizipation als ein „grundlegendes Prinzip des Zusammenlebens“. Partizipation, auch als demokratische Teilhabe (Partizipation (lat.): Teilhabe) benannt, geht über die Verwendung in meist politischen Kontexten hinaus. Sie kann als eine Forderung nach Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungs-, Planungs- und Gestaltungsprozessen und gegenseitige Anerkennung durch freiwillige und zielgerichtete Einflussnahme sowie durch Verantwortungsübernahme der Beteiligten gedacht werden.

Partizipation stellt das ganzheitliche Bindeglied zwischen allen Lebensbereichen, wie dem selbstbezogenen und sozialen Handeln, dem Beruf und der Freizeit, dar.

Das Verständnis von Teilhabe – und damit einhergehend ein selbständiges Denken und Handeln sowie die Übernahme von Verantwortung – muss jedoch erst erlernt werden. BBNE kann hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

(vgl. Büsing / Salewski 2012)

6. Was ist: Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)

Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung gewinnen als zentrale Leitbilder und Kernthemen in Wirtschaft und Industrie immer mehr an Priorität und prägen heute schon das Selbstverständnis vieler Unternehmen. Die Transformation zu nachhaltigem Handeln und Wirtschaften stellt gleichzeitig nach wie vor eine Herausforderung dar, die von einzelnen Unternehmen noch beschränkt werden muss. Bei komplexer werdenden Anforderungen, gerade für mittelständische Unternehmen, rücken die Ausbildung und die Qualifikation von Mitarbeitenden immer mehr in den Vordergrund.

Neben der Verankerung und ständigen Weiterentwicklung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Lehr- bzw. Bildungsplänen, gehören zu den Querschnittsthemen des Nationalen Aktionsplans (NAP) für BNE auch:

- **„BNE in die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften und Auszubildenden integrieren: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Auszubildende sind wesentliche Akteur*innen für die Umsetzung von BNE. Um Kompetenzen zu entwickeln, soll BNE strukturell in der Aus-, Fort- und Weiterbildung verankert werden.** In der jeweiligen Zuständigkeit werden Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards sowie Unterstützungsmaßnahmen entwickelt.“

und

- **„Ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen: Ein wichtiger Aspekt für eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung der Organisations- und Personalentwicklung in der jeweiligen Organisation ist die strukturelle Implementierung von BNE. Partizipation und Teilhabe sind wichtige Elemente für eine ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen.** Das bezieht die Leitungen der Bildungsinstitutionen, Lehrende, Lernende, Eltern, Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteur*innen ein. Dabei wird besonders auch die Partizipation junger Menschen als Zielstellung festgehalten.“

(vgl. BNE-Portal o.D.)

Die Forschung zeigt, es mangelt uns in unserem Wissen über Nachhaltigkeit nicht an theoretischen Handlungsmöglichkeiten (vgl. Böhme / Bruhn 2021). Vielmehr fehlt den meisten Menschen der Anstoß, ihr Wissen über Nachhaltigkeit in konkretes Handeln umzusetzen. Die Rede ist von einer „Knowledge-Action-Gap“ (dt. „Wissens-Handlungs-Lücke“) (ebd.). Ziel ist dementsprechend nicht, einzig Wissen zu vermeintlichen Informationsdefiziten zu Nachhaltigkeitsthemen zu vermitteln. Die berufliche Bildung kann eine wichtige Rolle dabei spielen, diese „Knowledge-Action-Gap“ zu schließen.

(vgl. Pfeiffer / Weber 2023)

Außerdem fällt der *beruflichen Bildung* eine besondere Verantwortung für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu. Denn wie wir in der Praxis arbeiten, womit und welche Entscheidungen wir treffen, bestimmt, inwieweit die Wirtschaft sozial gerecht und ökologisch verträglich gestaltet wird.



7. „Knowledge-Action-Gap“: Vom Wissen zum Handeln

Durch die Gestaltung handlungsorientierter und praxisnaher Lehr-Lernprozesse, unter ständiger Berücksichtigung (branchen-)relevanter und übergreifender Nachhaltigkeitsthemen, kann hier der entscheidende Schritt „vom Wissen zum Handeln“ gegangen werden. Es soll nicht zwischen der Vermittlung von Wissen und dem Erwerb anwendungsbezogener Fähigkeiten unterschieden werden. Vielmehr gehen Wissen und Handeln im Lernprozess Hand in Hand.



Das berufliche Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist daher kein separater Lerninhalt. Es stellt in der beruflichen Bildung einen grundlegenden Teil berufsbezogener Arbeitsprozesse dar.

(vgl. Forum Bildung 2023)



8. BBNE: Eine besondere Rolle

Für nachhaltige Entwicklung und die Transformation der Gesellschaft insgesamt kommt der *beruflichen Bildung* eine Schlüsselrolle zu. Die Arbeitswelt ist ein Ort des Wandels, an dem entscheidende Innovationen im Transformationsprozess vollzogen werden. Damit sind nicht nur Fach- und Führungskräften, sondern auch die Auszubildenden, relevante Akteur*innen, die beim „Wie“ der Transformation mitentscheiden und mitgestalten können und sollen. Durch eine handlungsorientierte Didaktik werden die Auszubildenden dazu befähigt, in ihrem Berufsleben nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, die Welt mitzuverändern und sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen.

Werden die Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung in das berufliche Handeln integriert, besteht die Möglichkeit, dass Auszubildende die positive Wirkung ihrer Arbeit wahrnehmen und so motiviert sind, weiterhin in ihrem Arbeitsfeld und mit ihrer beruflichen Expertise zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

9. Schlüsselemente von (B)BNE

BNE soll Räume schaffen, in denen sich Lernende mit den Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung vertraut machen und die notwendigen Kompetenzen entwickeln können.



Zu den sogenannten Schlüsselthemen von BNE gehören unter anderem:

- Klimawandel
- Biodiversität
- Nachhaltige Produktion
- Nachhaltiger Konsum
- Armutsbekämpfung



Diese Schlüsselthemen sollen unter anderem aus diesen Perspektiven betrachtet werden:

- Gerechtigkeit
- Menschenrechte
- Ökologische Tragfähigkeit

Alle diese Themen sind anhaltende, langfristige Herausforderungen und bieten ein hohes Handlungspotenzial für Lernenden. Hier müssen Wahrnehmung, Wissen und Kompetenzen entwickelt werden, um innovative und transformative Lösungen zu finden und so eine bessere Zukunft für uns alle zu gestalten.

(vgl. Rieckmann 2018)

10. Nachhaltigkeitsstrategien

Um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, gibt es grundlegend folgende Strategien: Effizienz, Konsistenz und Suffizienz.
Alle drei Strategien sind im Zusammenspiel wichtig, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

(vgl. BUND o.D.)

Effizienz

Besser produzieren:
Gleicher Nutzen,
weniger Energieverbrauch



Beispiel:
Von der klassischen
Glühbirne zur LED

Konsistenz

Anders produzieren:
Mit regenerativen Energien oder
durch wiederverwendbare
Materialien



Beispiel:
Naturverträgliche Stoffkreisläufe,
Wiederverwertung, Müllvermeidung

Suffizienz

**Weniger produzieren
und konsumieren:**
Energie- und
Materialverbrauch verringern



Beispiel:
Vom Besitzen zum Teilen
z.B. Auto und Werkzeuge

Die verschiedenen Nachhaltigkeitsstrategien eröffnen jeweils Perspektiven für die Analyse und Suche nach Transformationsmöglichkeiten. Dies impliziert die Einbeziehung sowohl regionaler als auch globaler Perspektiven. Unterschiedliche Schlüsselthemen und Perspektiven von BNE können bereits in Bildungsprozesse aufgenommen werden, um sie in die Nachhaltigkeitsstrategien einzubinden.

(vgl. Rieckmann 2018)



11. BNE Vorbereitung für Lehrkräfte und ausbildendes Personal

Als Lehrkraft und ausbildendes Personal gibt es Möglichkeiten, sich auf die Förderung und Vermittlung von BNE vorzubereiten.

Die Aneignung von Schlüsselkompetenzen für Nachhaltigkeit sowie BNE-Kompetenzen, helfen Lehrkräften und ausbildendem Personal, Lernende bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen durch eine Reihe von innovative Lehr- und Lernpraktiken zu unterstützen.

Entsprechendes Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen, verinnerlichte Werte, Motivation und Engagement bilden die Grundvoraussetzung für eine gelungene Vermittlung.

Es sei zu berücksichtigen, dass es sich auch bei den BNE-Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal um einen Prozess handelt. Beginnt die Lehrkraft / das ausbildende Personal mit dem ersten der im Folgenden aufgeführten Lernziele und Kompetenzen, so haben diese das Potential, sich wie ein ins Rollen gekommener Stein zu verselbstständigen. BNE ist per Definition eine fortwährende Entwicklung, in der keinesfalls die Erwartungshaltung einer allwissenden Lehrkraft / Ausbilder*in bestehen sollte.



Lernziele und Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal zur Förderung von BNE:

1

1. Wissen über nachhaltige Entwicklung und die damit verbundenen Themen und Herausforderungen

IMPULS: Finde Informationen zu Daten, Fakten, Initiativen und vieles mehr in der LeNaTex Bibliothek!



2. Den Diskurs über und die Praxis von BNE im lokalen, nationalen und globalen Kontext verstehen

IMPULS: Bleibe auf dem Laufenden und informiere dich über die neusten BNE-Projekte auf dem BNE-Portal.



Oder informiere dich auf der Seite vom BMBF.



3. Entwicklung einer integrativen Sichtweise der Schlüsselthemen und -herausforderungen unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer, ökonomischer und kultureller Dimensionen aus der Perspektive der Prinzipien und Werte nachhaltiger Entwicklung

IMPULS: Stelle dir z.B. folgende Fragen:

- Welche Themen nachhaltiger Entwicklung betreffen mich persönlich?
- Wo hat mein Handeln Auswirkungen auf die Umwelt und / oder Menschen?
- Mit welchen Privilegien bin ich ausgestattet? Wie kann ich diese reflektieren und für Positives einsetzen? (Privilegien können z.B. Dinge wie Hautfarbe, Zugang zu Bildung, Geschlecht und vieles mehr sein)
- Welche gesellschaftlichen Nachteile habe ich und warum?
- Welche Auswirkungen hat meine Arbeit auf nachhaltige Entwicklung?
- Wie steht das alles in Verbindung?

4. Entwicklung disziplinärer, interdisziplinärer und transdisziplinärer Perspektiven zu Fragen des globalen Wandels und ihrer lokalen Ausprägungen

IMPULS: Klimawandel hört nicht an den Grenzen auf. In unserem direkten Umfeld können wir ganz unmittelbar die Konsequenzen unseres Handelns wahrnehmen. Darüber hinaus bedarf es eines aktiveren Hinsehens. Wage einen Blick über den Tellerrand hinaus.

Frage dich z.B.:

- Welche unterschiedlichen Auswirkungen hat mein Konsumverhalten?
- Welche Auswirkungen hat mein Handeln auf den globalen Süden?
- Welche Auswirkungen hat meine Arbeit auf andere Branchen?
- Welche anderen Themenfelder lassen sich spannend mit meinem beruflichen Feld kombinieren?

5. Reflexion über die Herausforderungen bei der Förderung des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung und die **Bedeutung ihres Fachgebiets** für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung und ihre eigene Rolle in diesem Prozess

IMPULS: Stelle dir folgende Fragen:

- Wie kann ich als Lehrkraft das Konzept nachhaltiger Entwicklung für meine Auszubildenden alltagstauglich machen?
- Welche Themen aus dem Arbeitsalltag lassen sich mit Nachhaltigkeitsthemen verbinden?
- Welche Methoden ermöglichen es den Auszubildenden, auszuprobieren, zu entwickeln und zu verstehen?

In der LeNaTex Lernwelt findest du hierzu Ideen und Anregungen unter Games und Methoden.





Lernziele und Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal zur Förderung von BNE:

2

6. Über die Dynamik des formalen, non-formalen und informellen Lernens für nachhaltige Entwicklung nachdenken und dieses Wissen in ihrer eigenen beruflichen Arbeit anwenden

IMPULS: Überlege dir folgendes:

- Was bewegt die Auszubildenden auch privat?
- Welche aktuellen Themen des Weltgeschehens lassen sich in den Unterricht / die Ausbildung integrieren?
- Welches Wissen und Fähigkeiten bringen Auszubildende mit, die auch hier von Nutzen sind?
- Wie können Themen verbunden werden?

Für alltagstaugliche Themen, mit denen wir praktisches Handeln und / oder Emotionen verbinden, sind wir aufnahmefähiger.

Finde Wege, Verbindungen herzustellen.

7. Verstehen, wie kulturelle Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und persönliche Entwicklung integrale Bestandteile von BNE sind und wie sie in Bildungsprozesse integriert werden können

IMPULS: Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit sind nicht gleichbedeutend. Wir beginnen im Leben an den unterschiedlichsten Ausgangspunkten. Hier kannst du dir einen Überblick über die nahezu unveränderbaren Eigenschaften einer Person verschaffen, die den größten Einfluss auf Dinge wie Ein- oder Ausgrenzung haben.

- Welche Einflüsse können diese Faktoren auf die Weise haben, wie wir leben, handeln, lernen und uns entwickeln?
- Wie können Unterschiede respektiert und Barrieren abgebaut werden?

8. Eine handlungsorientierte transformative Pädagogik praktizieren, die die Lernenden in **partizipative, systemische, kreative und** innovative Denk- und Handlungsprozesse im Kontext lokaler Gemeinschaften und ihres täglichen Lebens einbindet

IMPULS: Die didaktischen Prinzipien einer handlungsorientierten und transformativen Pädagogik findest du hier in Teil 1 - BNE 2.

Didaktische Prinzipien: Transformation und Handlungsorientierung

9. Als Akteur*in des Wandels in einem Prozess des organisatorischen Lernens handeln, um die Schule / Organisation auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung voranzubringen

- **IMPULS:** Kompetenzen existiert nicht unabhängig von Aktion und Kontext, sondern werden durch Handlungen real. Ein wichtiger Bestandteil von Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist außerdem Kooperation und gemeinsame Aufgabenbewältigung im Team.
- Komme vom Wissen ins Handeln und verbünde dich:
- Bestehen in deiner Schule / im Betrieb bereits Strukturen zur nachhaltigen Entwicklung?
- Wenn ja, sind diese auf dem aktuellen Stand? (siehe Punkt 2.)
- Was machen andere Kolleg*innen bereits in diesem Bereich und wie könnt ihr gegenseitig von euren Kompetenzen profitieren?
- Was kannst du speziell dazu beitragen, um deinen Arbeitsplatz ein Stück nachhaltiger zu machen?



Lernziele und Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal zur Förderung von BNE:

10. Identifizierung lokaler Lernmöglichkeiten im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und Aufbau von Kooperationsbeziehungen

IMPULS: Vom Klassenzimmer in den Alltag:

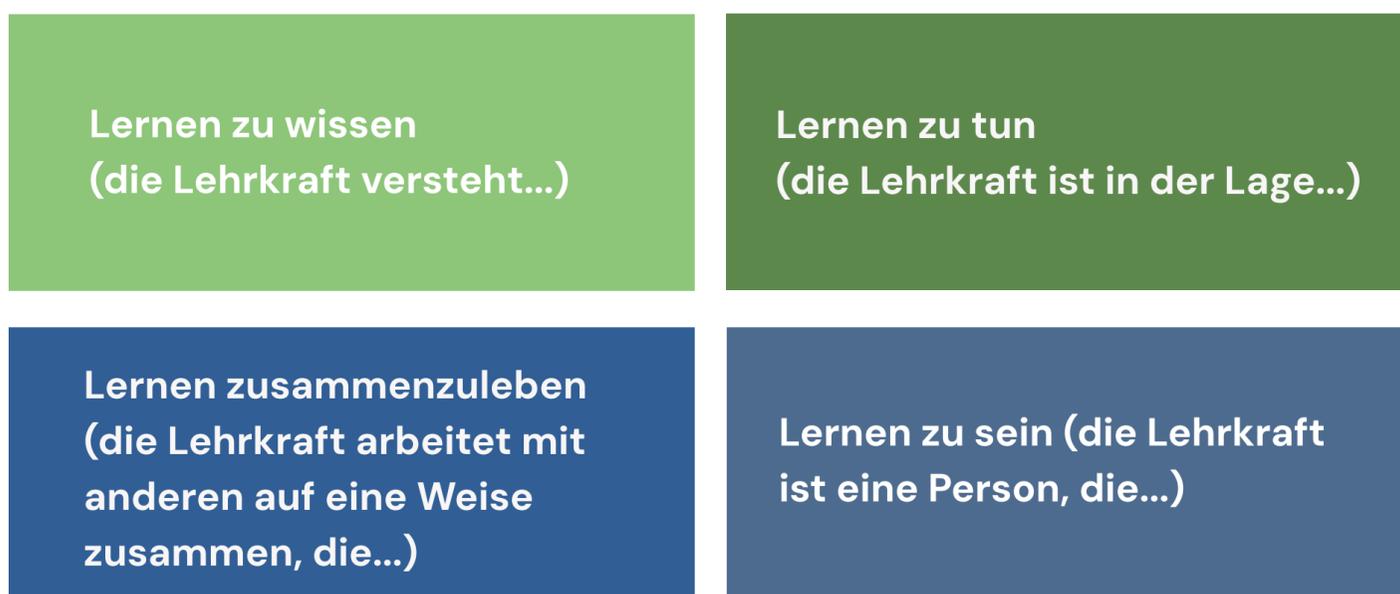
- Welche Exkursionsziele gibt es in der Umgebung, die für nachhaltige Lerninhalte spannend sind?
- Gibt es mögliche Kooperationspartner*innen die du für Impulsvorträge einladen kannst?
- Welche lokalen Themen lassen sich sonst noch mit Unterrichtsinhalten verbinden?
- Mit welchen anderen Berufszweigen könnte eine Verbindung und ein Wissensaustausch wertvoll sein?

11. Evaluierung und Bewertung der Entwicklung von übergreifenden Nachhaltigkeitskompetenzen und spezifischen nachhaltigkeitsbezogenen Lernergebnissen der Lernenden

IMPULS: Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch, Ergebnisse infrage zu stellen, Aktualität zu hinterfragen und offen für neue Ansätze zu sein. In einem sich ständig weiterentwickelnden Prozess müssen wir stets für die Möglichkeit von Innovationen offen sein – wenn auch nicht, ohne diese zu hinterfragen.

(n. UNESCO 2017)

Diese 11 Lernziele und Kompetenzen für Lehrkräfte und ausbildendes Personal zur Förderung von BNE können grob in vier Bereiche unterteilt werden:



Die Lernziele und Kompetenzen basieren auf der Beziehung zwischen Lehrkräften / ausbildendem Personal und der Gesellschaft; ihren Werten, Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf Nachhaltigkeit, und ihrer Beteiligung an der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft.

(vgl. UNESCO 2017)



12. Kompetenzbasierte BNE Modelle für Pädagog*innen

Es existieren zahlreiche kompetenzbasierte Modelle für Pädagog*innen im Bereich der BNE. Viele stützen sich dabei nicht zuletzt auf die innere Haltung und intrinsische Motivation der Lehrkraft / des ausbildenden Personals.

Zwar wurde im Jahr 2017 BNE vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als einer der wesentlichen Bestandteile des formalen, non-formalen und informellen Lernens im Rahmen des Nationalen Aktionsplan für BNE beschlossen und bildet somit einen theoretischen Orientierungsrahmen für alle Bildungsbereiche. Doch kann nachhaltiges Denken und Handeln gefördert und ermutigt, aber nicht erzwungen werden.

(vgl. BMBF 2017)

Bertschy, Künzli und Lehmann (2013) konzentrieren sich in ihren Ausarbeitungen auf den beruflichen Kontext von nachhaltiger Entwicklung. Insbesondere befassen sie sich mit den grundlegenden Kenntnissen, Kompetenzen und Fähigkeiten, die Lehrkräfte und ausbildendes Personal besitzen müssen, um BNE im Klassenzimmer und der betrieblichen Ausbildung umzusetzen. Dieser Ansatz wirft allerdings die Frage auf, inwiefern Lehrkräfte und ausbildendes Personal, die ihre eigenen Werte und ihr Verhalten nicht bis zu einem gewissen Grad mit der Idee der nachhaltigen Entwicklung in Einklang bringen, dennoch glaubwürdig Nachhaltigkeitsthemen vermitteln können.



13. Die Bedeutung von Emotionen und Motivationen für Handlungskompetenz

In der Bildungsdiskussion wissen wir mittlerweile, dass Emotionen, Handlungsmotive und -absichten eine hohe Bedeutung für das Lernen und Erwerben von Kompetenzen haben (vgl. de Haan 2008).

Ergebnisse aus der Hirnforschung zeigen die Untrennbarkeit von Denken und Fühlen. Um also eine komplexe Aufgabe zu bewältigen, ist nicht nur das theoretische Verständnis der Sachlage, Wissen und Können notwendig, sondern auch die Mobilisierung von Motivation, Gefühlen und Wertehaltungen. (vgl. Gonczi 2003)

Alle Emotionen wie z. B. Freude und Angst bestimmen unser Handeln wesentlich mit. Für die erfolgreiche Vermittlung von Kompetenzen sind somit Methoden notwendig, die eine emotionale Ebene berücksichtigen und damit eine intrinsische Motivation begünstigen.



14. Bedürfnisse, Emotionen und Entwicklung

Emotionen bzw. Wohlbefinden sind stark von der Erfüllung und Nichterfüllung unserer Bedürfnisse abhängig. Verschiedene Modelle, wie Maslows Bedürfnispyramide oder Manfred Max-Neefs Matrix für menschliche Bedürfnisse, wie im folgenden exemplarisch abgebildet, veranschaulichen dies.

1

Grundlagen

- Essen
- Arbeit
- Ruhe
- Wohnung
- Gesundheit
- Produktivität
- Wohlbefinden

2

Schutz

- Autonomie
- Solidarität
- Gesundheitssystem
- Erspa
- Hilfe
- Pflege
- Anpassungsfähigkeit

3

Zuneigung

- Freundschaft
- Partnerschaft
- Familie
- Teilen
- Emotionen
- Gemeinschaftsort
- Naturverbundenheit

4

Verstehen

- Wissen
- Informationen
- Neugier
- Lernen
- Forschen
- Kommunikation
- Kritisches Bewusstsein

5

Beteiligung

- Verantwortung
- Kooperation
- Bereitschaft
- Interaktion
- Respekt
- Humor
- Pflichten

6

Freizeit

- Seelenfrieden
- Privatsphäre
- Entspannung
- Spiele
- Events
- Natur
- Spaß

7

Gestalten

- Fähigkeiten
- Kompetenzen
- Kreativraum
- Feedback
- Selbstaussdruck
- Innovation

8

Identität

- Werte
- Kultur
- Integration
- Spiritualität
- Selbsterkenntnis
- Selbstverwirklichung

9

Freiheit

- gleiche Rechte
- Möglichkeit
- Wahlfre
- Offenhe
- Toleran
- Diversität

Manfred Max-Neefs Matrix für menschliche Bedürfnisse





Maslows Bedürfnispyramide

Was gehört zum Wohlbefinden?

Psychisches Wohlbefinden wird nach wie vor häufig unterschätzt. Körperliche Gesundheit steht beim Thema Wohlbefinden schnell im Mittelpunkt. Doch auch an Punkten wie Selbstakzeptanz, persönlichem Wachstum, Sinn im Leben, Gestaltung der eigenen Umgebung, Autonomie und positiven Beziehungen zu anderen ist (mentale) Gesundheit messbar.

Sind alle Bedürfnisse weitestgehend erfüllt, kann der Geist sich frei entfalten und bestmöglich bei einer nachhaltigen Entwicklung mitwirken. Das bedeutet z.B., dass das menschliche Gehirn kreativer und innovativer arbeitet, wenn wir uns keine Sorgen darum machen müssen, wie wir die nächste Miete zahlen oder wo die nächste Mahlzeit herkommt.

Die Erfüllung sozialer Bedürfnisse, Wertschätzung und Selbstverwirklichung können als positive Antriebsfaktoren eingesetzt werden.



Verwendete und weiterführende Literatur

Bertschy et al. 2013

Bertschy, F., Künzli, C. und Lehmann, M. (2013): Teachers' competencies for the implementation of educational offers in the field of education for sustainable development. *Sustainability*, 5: 5067–5080.

BMBF 2017

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017): Nationaler Aktionsplan für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. Letzter Zugriff: 18.04.2024



BNE-Portal (o.D.)

BNE-Portal (o.D.): Nationaler Aktionsplan: Bildung für nachhaltige Entwicklung bis 2030. Online abrufbar. Letzter Zugriff: 17.05.2024



Böhme et al. 2016

Böhme, T., Geiger, S. M., Grossman, P., Stanzus, L., & Schrader, U. (2016): Arbeitsdefinition von Achtsamkeit im Projekt BiNKA. Technical paper. Technische Universität, Berlin.

Böhme / Bruhn 2021

Böhme, J., Bruhn, T. (2021): Neue Verhaltensmuster für eine nachhaltig lebende Gesellschaft. In: Nanz, Patrizia; Lawrence, Mark; Renn, Ortwin; Meyer, Jakob (Hrsg.): Klimaschutz: Wissen und Handeln; S. 29–41.

BUND o.D.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg e.V. (o.D.): Nachhaltigkeitsstrategien. Online abrufbar. Letzter Zugriff: 21.05.2024



Büsing / Salewski 2012

Büsing, L.; Salewski, Y. (2012): Partizipation von Kindern. Ein Baustein für ein gerechteres Miteinander. Erschienen in: Schubert, S (Hrsg.): Nachhaltigkeit entdecken, verstehen, gestalten. Kindergärten als Bildungsorte nachhaltiger Entwicklung; S.101–105.

éducation21 2016

éducation21 (2016): Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Ein Verständnis von BNE und ein Beitrag zum Diskurs.

Forum Bildung 2023

Forum Berufliche Bildung der Nationalen Plattform „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2023): Positionspapier „Handlungsorientierung in der Beruflichen Bildung - Potenziale für BNE“.

Goncz 2003

Goncz, A. (2003): Teaching and learning of the key competencies. In: Rychen, D.S.; Salganik, L.H. und McLaughlin, M.E. (Hrsg.): Contributions to the Second DeSeCo Symposium; S. 117–131.

de Haan 2008

de Haan, G. (2008a): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I., de Haan, G. (Hrsg.) (2008): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung; S. 23–44.

Pfeiffer / Weber 2023

Pfeiffer, I.; Weber, H. (Hrsg.) (2023): Berichte zur beruflichen Bildung: Zum Konzept der Nachhaltigkeit in Arbeit, Beruf und Bildung – Stand in Forschung und Praxis; S.11 f..

Rieckmann 2018

Rieckmann, M. (2018); In: UNESCO: Issues and trends in Education for Sustainable Development: Education on the move; S.61-84.

UNESCO 2017

Frei übersetzt nach: UNESCO (2017): Global Action Programme on Education for Sustainable development: Information Folder. In: Byun, W. J.; Heiss, J.; Leicht, A. (eds), UNESCO: Issues and trends in Education for Sustainable Development: Education on the move; S.56.



Videoquelle:

UNESCO 2017

Erklärfilm: Lernen zu handeln! Was bedeutet Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)?; Deutschen UNESCO-Kommission. Online abrufbar. Letzter Zugriff: 17.05.2024



Erfahre mehr zu BNE | BBNE:

KOM-BiNE

Mehr Informationen zu Kompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (KOM-BiNE), findest du hier:



BNE-Portal

Auf dem BNE-Portal des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) kannst du immer auf dem Laufenden bleiben, was es Neues zu BNE gibt, angebotenes Lernmaterial verwenden und dich zu themenspezifischen Hintergründen informieren.

Hier findest du weitere Informationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die dazugehörigen Bildungs- und Themenbereiche.



Nationaler Aktionsplan

Hier findest du den Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung mit seinen 130 Zielen und 349 konkreten Handlungsempfehlungen.



Weitere Informationen und Materialien findest du auch in unsere **LeNaTex Bibliothek**





Kontakt:

<https://lenatex.webmag.io/lenatex/>



lenatex-info@htw-berlin.de

+49 30 5019-4607

Wilhelminenhofstraße 75 A // 12459 Berlin

